

Geplantes Programm

Vergessene Geschichte? Der Genozid an den Herero und Nama und unsere Erinnerungskultur

Seminar der politischen Bildung

Zielgruppe: Alle Interessierten, insbesondere Menschen mit Migrationsgeschichte

Termin: Freitag, 17. April – Sonntag, 19. April 2026

Seminarnummer: 26/04/164 (BpB 7853)

Veranstaltungsort: Villa Welschen, Am Lehmstich 15, 33813 Oerlinghausen

Seminarleitung: Carolin Wenzel, Kulturhistorikerin

Referent*in: Dr. Silvia Lucretia Nicola, Sozialwissenschaftlerin am Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr

Teilnahmebeitrag¹: 120,00 € (ermäßigt 90,00 €) für Seminar, Verpflegung und Unterkunft im Einzelzimmer
100,00 € (ermäßigt 70,00 €) für Seminar, Verpflegung und Unterkunft im Doppelzimmer

Die Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke e.V. (AKSB) ist anerkannter Träger der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb). Die Akademie am Tönsberg e.V. ist Mitglied der AKSB.



¹ **Ermäßigungen:** In begründeten Fällen (bei Schüler*innen, Studierenden und Auszubildenden, Empfänger*innen von Sozialleistungen oder Menschen mit einer Schwerbehinderung ab einem GdB 50) sind nur gegen Vorlage einer offiziellen Bescheinigung Ermäßigungen des Teilnahmebeitrags möglich.

Inhalte:

Der deutsche Kolonialismus spielt in der öffentlichen Erinnerungskultur bis heute eine untergeordnete Rolle. Während die Verbrechen des Nationalsozialismus im kollektiven Gedächtnis zu Recht präsent sind, treten die kolonialen Verbrechen Deutschlands – wie Völkermorde, Versklavung und systematische Ausbeutung – häufig in den Hintergrund. Dabei hat der Kolonialismus weltweit tiefe Spuren hinterlassen: Er führte zu schweren Menschenrechtsverletzungen und legte den Grundstein für anhaltende Ungleichheiten zwischen dem Globalen Norden und dem Globalen Süden.

Das Seminar widmet sich der Auseinandersetzung mit der Geschichte des (deutschen) Kolonialismus und seiner langfristigen Folgen. Dabei werden nicht nur die historischen Ereignisse – wie die Kolonialherrschaft in Afrika, der Völkermord an den Herero und Nama oder die wirtschaftliche Ausbeutung in den „Schutzgebieten“ – behandelt, sondern auch deren Auswirkungen auf heutige globale Machtverhältnisse thematisiert.

Die Teilnehmenden setzen sich mit der Frage auseinander, warum koloniales Denken und neokoloniale Strukturen – etwa in Form von wirtschaftlicher Abhängigkeit, kultureller Dominanz oder rassistischen Stereotypen – bis heute fortwirken. In diesem Zusammenhang wird auch die Rolle Deutschlands kritisch beleuchtet: Welche Verantwortung trägt eine postkoloniale Gesellschaft? Und wie kann ein bewusster und gerechter Umgang mit kolonialem Erbe aussehen?

Ziel des Seminars ist es, koloniale Kontinuitäten sichtbar zu machen, koloniale Denkmuster zu hinterfragen und einen Beitrag zu einer differenzierten Erinnerungskultur zu leisten. Denn: Die Auseinandersetzung mit dem Kolonialismus – auch mit dem deutschen – ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu mehr Gerechtigkeit, historischer Aufarbeitung und gesellschaftlicher Verantwortung im Hier und Jetzt.

Ziele:

- Auseinandersetzung mit der Geschichte des (deutschen) Kolonialismus und den daraus resultierenden globalen Machtverhältnissen
- Sensibilisierung für koloniale Kontinuitäten in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sowie deren Auswirkungen bis in die Gegenwart
- Reflexion über die Bedeutung kolonialer Erinnerungskultur und Entwicklung einer kritischen Haltung zu neokolonialem Denken

Programmablauf:

Freitag, 17. April 2026

bis 15.30 Uhr	Anreise und Anmeldung, anschließend Kaffee und Kuchen	
15.30 – 17.00 Uhr	Carolin Wenzel Präsentation zur Arbeit des Hauses, Erläuterung des Programmablaufs, Vorstellungsrunde <i>Präsentation, Gelegenheit für Fragen</i>	1,5 Std.
17.00 Uhr	Pause	
17.30 – 18.30 Uhr	Carolin Wenzel Erläuterung des Ablaufs und Einführung in die Inhalte <i>Programmvorstellung und Erwartungsabfrage, biografische Kennenlernrunde</i>	1 Std.
18.30 Uhr	Abendessen	
19.00 – 20.30 Uhr	Carolin Wenzel Kolonialismus als Themenkomplex <i>Einführungsvortrag, Medieneinsatz, Austausch im Plenum</i>	1,5 Std.
		insg. 4 Std.

Samstag, 18. April 2026

8.00 Uhr	Frühstück	
9.00 – 10.30 Uhr	Carolin Wenzel / Dr. Silvia Lucretia Nicola Der deutsche Kolonialismus - Einstieg <i>Impuls, Zeitstrahl, Plenum</i>	1,5 Std.
10.30 Uhr	Pause	

11.00 – 12.30 Uhr	Carolin Wenzel / Dr. Silvia Lucretia Nicola Der deutsche Kolonialismus und der Völkermord an den Herero und Nama 1904-1908– Vertiefung <i>Vortrag, Medieneinsatz, Zeitzeug*innenberichte, Gruppenarbeit</i>	1,5 Std.
12.30 Uhr	Mittagessen	
14.00 – 15.30 Uhr	Carolin Wenzel / Dr. Silvia Lucretia Nicola Holocaust, Kolonialismus und NS-Imperialismus – Was ist Erinnerungskultur und wie sieht diese in Deutschland aus? <i>Impuls, Gruppenarbeit</i>	1,5 Std.
15.30 Uhr	Kaffee und Kuchen	
16.00 – 17.30 Uhr	Carolin Wenzel / Dr. Silvia Lucretia Nicola „Die Geschichte wird von Siegern geschrieben“ - Wer entscheidet an was wir uns kollektiv erinnern? <i>Impuls und Walk-to-talk</i>	1,5 Std.
18.30 Uhr	Abendessen	
		insg. 6 Std.

Sonntag, 19. April 2026

8.00 Uhr	Frühstück	
9.00 – 10.30 Uhr	Carolin Wenzel / Dr. Silvia Lucretia Nicola Dekolonialismus – Was bedeutet das und wie wird es umgesetzt? <i>Impuls, Medieneinsatz, Diskussion</i>	1,5 Std.
10.30 Uhr	Pause	
11.00 – 12.30 Uhr	Carolin Wenzel / Dr. Silvia Lucretia Nicola Dekolonialismus anhand lokaler Beispiele <i>Gruppenarbeit</i>	1,5 Std.

12.30 Uhr	Mittagessen	
13.00 – 14.00 Uhr	Carolin Wenzel / Dr. Silvia Lucretia Nicola Seminarbewertung, Aufarbeitung offener Fragen <i>Feedbackrunde</i>	1 Std.
14.00 Uhr	Abreise	
		insg. 4 Std.

Veranstalter*in:

Akademie am Tönsberg e.V.

Post: Am Lehmstich 15 | 33813 Oerlinghausen | Germany

Email: info@akademie-am-toensberg.de

Fon: +49 5202 9165 0

Web: www.akademie-am-toensberg.de



Die Akademie am Tönsberg e.V. ist nach dem Gütesiegelverbund Weiterbildung zertifiziert.

Barrierefreiheit:

Unsere Veranstaltungen sind grundsätzlich allen Interessierten offen. Wir bieten unsere Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit den Tagungshäusern so an, dass insbesondere Menschen mit Beeinträchtigung die Teilnahme erleichtert ist.

Die Villa Welschen – als Haupttagungshaus – ist in vielen Bereichen barrierefrei. Es gibt barrierearme Zimmer, einen Aufzug zum Übernachtungsbereich, rollstuhlgerechte Seminarräume und passende Sanitäranlagen. Wenn Sie Unterstützung brauchen oder besondere Anforderungen haben, geben Sie uns bitte vor der Anreise Bescheid – wir helfen gern.

Einlassvorbehalt:

Die Akademie am Tönsberg behält sich vor, Personen, die der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind, einer neonazistischen Organisation angehören oder durch antisemitische,

fremdenfeindliche oder sonstige Menschen diskriminierende Äußerungen auffallen, die Teilnahme an der Veranstaltung zu verwehren. Die Akademie am Tönsberg steht für ein respektvolles, humanes Miteinander, in dem Menschenrechte geachtet und gewürdigt werden.

Veranstaltungsdokumentation:

Ihre Persönlichkeitsrechte und der Schutz Ihrer Daten sind uns wichtig. Wir weisen darauf hin, dass im Rahmen unserer Veranstaltungen Foto-, Ton- und Filmaufnahmen gemacht werden können, um über unsere Arbeit öffentlichkeitswirksam zu informieren bzw. auch für den Fördermittelgeber zu dokumentieren. Diese Aufnahmen sind mit der bildlichen Darstellung von anwesenden Personen verbunden, wobei die Personenauswahl mehr oder weniger zufällig erfolgt. Eine Darstellung der Bilder kann auf unserer Internetseite, in den sozialen Netzwerken, in Printmedien, in Fotogalerien, in Bewegtbildangeboten und sonstigen Medien veröffentlicht werden. Sollten Sie nicht mit Ihrer Veröffentlichung einverstanden sein, bitten wir um unmittelbare Mitteilung bei der Anmeldung zu Beginn der Veranstaltung.

Anerkannte Weiterbildungseinrichtung:

Die Akademie am Tönsberg e.V. wird über das Weiterbildungsgesetz NRW als anerkannte Weiterbildungseinrichtung im Regierungsbezirk Detmold gefördert.

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Wir sind Partner der Landeszentrale für politische Bildung.

